DSP Deutscher Städtebau Preis 2020

HEILBRONN

Stadtquartier Neckarbogen – Erster Baustein einer neuen Stadtlandschaft

JURY

Nicht nur die Mischung der Funktionen, sondern auch die Forderung nach Innovation in den Themen der sozialen Quartiersentwicklung, der Nachhaltigkeit und Ökologie führten zu interessanten, beispielhaften und architektonisch gelungenen Bausteinen.

DASL

Gefördert von

WÜSTENROT STIFTUNG

Der Deutsche Städtebaupreis 2020 wurde von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung ausgelobt und von der Wüstenrot Stiftung gefördert.

Bildnachweis: BUGA2019GmbH

Heilbronn
Stadtquartier Neckarbogen – Erster Baustein einer neuen Stadtlandschaft

Entwurfsverfasser/in
Leitbild Neckarbogen: Machleidt GmbH, sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, performative architektur, R+T Verkehrsplanung GmbH, Kaden+Lager
in Zusammenarbeit mit
Baudezernat Heilbronn und weiteren Büros;
Städtebaulicher Wettbewerb: steidle architekten GmbH, t17 Landschaftsarchitekten
Bauherr/in
Stadt Heilbronn mit Bundesgartenschau Heilbronn 2019 GmbH und private Investoren

Was die Stadtverwaltung Heilbronn mit Ihren Ämtern und beauftragten Planungsbüros am Neckarbogen realisiert hat, lässt sich erst richtig beurteilen, wenn man anhand historischer Aufnahmen bis in die dreißiger Jahre des letzten Jahrhunderts den Wandel des Areals zurückverfolgt. Im Gegensatz zu vielen anderen Beispielen städtebaulicher Transformation wurde hier nicht mit einer überschaubaren Baumaßnahme ein vermeintlicher Schandfleck abgetragen und an dessen Stelle die Stadt mit ein oder zwei architektonisch ansprechenden Gebäuden repariert. Der Neckarbogen ist eine langfristige Umwidmung eines Gebiets. Das neue Stadtquartier ist Teil einer umfassenden Gesamtmaßnahme, eine ehemalige Hafenanlage, rund 25 Hektar groß, deren Fläche in etwa dem Gebiet des Stadtzentrums entspricht. Der alte Hafen, der hier neben dem Neckarbogen vor dem Zweiten Weltkrieg seinen Platz gefunden hatte, verlor nach dem weiteren Ausbau des Flusses zum Schifffahrtsweg bis Stuttgart seine Bedeutung als Güterumschlagplatz. Die Becken wurden nach und nach zugunsten von Lagerschuppen und Schrottbetrieben aufgeschüttet. So mutierte der alte Hafen zur Rumpelkammer der Stadt. Die Lage hinter dem Bahnhof, getrennt durch die Trassen der Eisenbahn, begünstigte den Wildwuchs, da der freie Blick auf den unwirtlichen Ort verwehrt blieb. In den Nullerjahren nahm sich die Stadt aktiv des Problems an. Man erkannte die Chance, das untergenutzte Areal, bis dahin im Eigentum der Bundesbahn, für die Stadt zurückzugewinnen. Auf Grundlage eines internationalen städtebaulichen Wettbewerbes 2009 entstanden erste Konzepte für einen Masterplan. Mit der Bewerbung und dem Zuschlag für die Bundesgartenschau 2019 nahm die Entwicklung an Fahrt auf. Der hervorragende Gedanke, ein neues Stadtquartier mit Wohnen, Arbeiten und Freizeit als integrativen Teil der zukünftigen Grünanlagen zu sehen, war nicht nur eine Novität für eine Bundesgartenschau. In der Koppelung der Freiraum- und Gebäudeplanung erkannte die Stadt Heilbronn den erheblichen Vorteil durch Synergieeffekte, vor allem für die langfristige Nutzung des Geländes – ein Glücksfall.

Entstanden ist ein durch und durch vorbildliches Stadtquartier mit Gebäuden, deren hohe Gestaltqualität durch Auswahlverfahren von Bietergemeinschaften aus Architekturbüros und Investoren erreicht werden konnte. Mit dem Einstieg in die Objektplanung wurden zur Qualitätssicherung sogenannte „Planergespräche“ eingeführt. Erst nachdem alle von der Stadt festgelegten Voraussetzungen erfüllt waren, konnten die Investoren die Grundstücke erwerben; ein kluger Schachzug. Nicht nur die Mischung der Funktionen, sondern auch die Forderung nach Innovation in den Themen der sozialen Quartiersentwicklung, der Nachhaltigkeit und Ökologie führten zu interessanten, beispielhaften und architektonisch gelungenen Bausteinen, die den öffentlichen Raum überaus lebenswert erscheinen lassen. Weitgehend ohne Störungen durch Autoverkehr, flaniert man vorbei an Läden und anderen öffentlichen Einrichtungen in den Erdgeschosszonen.

„Vorn die Zugspitze, hinten die Friedrichstraße, mit schöner Aussicht, ländlich mondän…“ brachte es Tucholsky in seinem bekannten Gedicht „Ideal“ zu Papier. Dass dieser Traum auch ohne Villa im Grünen, die Zugspitze und die Friedrichstraße in anderer Form Realität werden kann, führt uns die Stadt Heilbronn mit dem Neckarbogen eindrücklich vor Augen.


01 Luftbild, 2009


03 Luftbild, 2018


02 Hafenpark und Karlssee, im Hintergrund das Stadtquartier Neckarbogen, Luftbild, 2019


04 Lageplan, Bundesgartenschau 2019


05 Fortgeschriebener Rahmenplan Neckarbogen, Stand April 2020



06 Neckaruferpark, 2020



07 Ansicht Ost



08 Ansicht West



09 Ansicht West, Theodor-Fischer-Straße, im Hintergrund die nördliche Innenstadt



10 Innenhof mit privaten und gemeinschaftlich genutzten Bereichen



11 Innenhof mit privaten und gemeinschaftlich genutzten Bereichen

Bildnachweis: 01, 04-05, 07–10 © Stadt Heilbronn; 02-03, 06, 11 ©BUGA2019GmbH